

Ausschreibung von sechs Promotionsstipendien und einem Postdoc-Stipendium

In dem von der Einstein-Stiftung geförderten und am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin durchgeführten Forschungskolleg:

Der Erste Weltkrieg und die Konflikte der europäischen Nachkriegsordnung (1914 – 1923) oder: Die Radikalisierung des Antisemitismus in Europa

sind sechs Promotionsstipendien (bezogen aus Polen, Rumänien, Ungarn, Jugoslawien, Frankreich und Belgien) und ein Stipendium für ein Post-Doc-Projekt (bezogen aus Russland und die Sowjetunion) zu vergeben.

Der Erste Weltkrieg stellt einen fundamentalen Einschnitt der neueren europäischen Geschichte dar, ohne den weder der Zweite Weltkrieg noch der folgende Ost-West-Konflikt erklärt werden können. Die traumatischen Kriegserfahrungen und die verheerenden moralischen Folgen führten in weiten Teilen Europas zu tiefen politischen Verwerfungen. Zugleich riefen sie eine Radikalisierung hervor, die durch die folgenden Revolutionen und Konterrevolutionen weitere Schübe erhielt und in Deutschland zur Herausbildung des nationalsozialistischen, im Mord an den europäischen Juden kulminierenden Antisemitismus führte.

Am Beispiel von **Polen, Rumänien, Ungarn, Jugoslawien, Frankreich, Belgien** (Dissertationsprojekte) sowie **Russland** (Postdoc-Projekt) bzw. der frühen Sowjetunion sollen unter europäisch-komparativen Gesichtspunkten die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Radikalisierung des Antisemitismus sowie die transnationalen Verflechtungen in der Verschärfung der Judenfeindschaft in Europa herausgearbeitet werden.

Bewerberinnen und Bewerber müssen ein geschichtswissenschaftliches Studium erfolgreich abgeschlossen haben. Von Vorteil wäre es, wenn sich die Abschlussarbeit auf ein Thema der jeweiligen Gesellschaftsgeschichte des 19. oder 20. Jahrhunderts bezieht. Erforderlich sind darüber hinaus gute Kenntnisse der deutschen Sprache, bzw. im Fall von deutschsprachigen BewerberInnen sehr gute Kenntnisse der entsprechenden Landessprache, auf die sich das Projekt bezieht.

Bis auf die Arbeitsphasen, die für die notwendigen auswärtigen Archivreisen vorgesehen sind, ist der Arbeitsort Berlin. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten sollen in dieser Zeit an den gemeinsamen Kolloquien und Arbeitsgruppen im Rahmen des Forschungskollegs teilnehmen.

Die Höhe des Stipendiums beträgt 1000 € (Post-Doc-Projekt: 1250 €) pro Monat, zuzüglich Reisekosten, und kann für maximal drei Jahre vergeben werden.

Bewerbungen sind bis zum 28. März 2012 zu richten an:
Prof. Dr. Werner Bergmann, Prof. Dr. Ulrich Wyrwa
Zentrum für Antisemitismusforschung
Technische Universität Berlin
Ernst-Reuter-Platz 7
D-10587 Berlin

Beizulegen sind der Bewerbung die folgenden Unterlagen:

1. Lebenslauf
2. Zeugnisse (Magister / Master)
3. Darstellung des Studienganges
4. Empfehlung einer Hochschullehrerin oder eines Hochschullehrers
5. Kurze Ideenskizze zu dem Dissertationsprojekt mit Hinweisen auf die eigenen Interessen an dem Thema (2-3 Seiten)

Nachfragen richten sie bitte an: Prof. Dr. Ulrich Wyrwa (wyrwa@uni-potsdam.de)